

Haidhausen

- Fläche: Au-Haidhausen erstreckt sich über eine Fläche von 422 Hektar.
- Bevölkerung: Im 5. Stadtbezirk



wohnen 52.000 Menschen. Der Anteil der Seniorinnen und Senioren über 65 Jahre beträgt 14 Prozent. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre beträgt zwölf Prozent. Die Bevölkerung lebt in 36.000 Haushalten, davon sind 62 Prozent Ein-Personen-Haushalte. In 13 Prozent der Haushalte leben Kinder, 25 Prozent sind kinderlose Mehr-Personen-Haushalte.

- Sozialstruktur: Die Sozialstruktur ist in Folge des Strukturwandels im Umbruch begriffen.

- Arbeitslosigkeit: Arbeitslose (Dezember 2003): insgesamt 2.105 Personen, davon: 941 Frauen und 1.164 Männer.

- Ausländeranteil: Der Ausländeranteil beträgt 25 Prozent.

- Industrie & Gewerbe: Der Stadtbezirk war traditionell durch Handwerksbetriebe geprägt. Im Zuge der Stadtsanierung sind hier viele Arbeitsplätze weggefallen. Stattdessen entstanden viele Bürokomplexe. Die Arbeitsplätze verlagern sich in den Dienstleistungsbereich.

- Gesundheits- und Sozialwesen:

- 153 Ärzte bzw. Therapeuten, davon 44 Allgemeinärzte / Praktische Ärzte

- 51 Zahnärzte, davon vier Kieferorthopäden

- 23 Apotheken

- Ein Krankenhaus mit 1.108 Betten
- Vier Altenheime mit 762 Plätzen
- 58 Kindertageseinrichtungen mit 2.455 Betreuungsplätzen, davon: 284 Krippenplätze, 1.401 Kindergartenplätze, 770 Hortplätze

- Bildung & Kultur:

- 34 Schulen, davon: Acht Volksschulen mit 1.964 Schülern. Eine Volksschule für Behinderte mit 153 Schülern. Drei Realschulen mit 1.192 Schülern. Vier Gymnasien mit 2.776 Schülern. 18 Berufliche Schulen mit 9.614 Schülern

- Ein Museum

- Elf öffentliche Bibliotheken, davon sechs städtische (Stadtteilbibliotheken)

- Fünf Theater

- Sechs Kinos

- Erholung & Sport:

- Rund 49 Hektar unbebaute Erholungsflächen, davon sieben Hektar Sportflächen

- 16 Sportanlagen

- Ein Hallenbad

- Fremdenverkehr:

- 13 Betriebe mit 2.775 Betten

- Gäste im Jahr 2003: 190.630

- Übernachtungen im Jahr 2003: 395.282



Schiltbergerstraße

Herbergenwesen

Seit dem Mittelalter siedelten auf dem rechten Isarufer vor allem die Menschen, denen die Aufnahme in der Stadt München verwehrt blieb, sei es, weil es ihnen an den notwendigen Mitteln für den Erwerb des Bürgerrechts fehlte oder sei es, weil in ihrem Handwerk die Zunft ihnen die Niederlassung untersagte. Zuwanderungsschübe in die Vorstädte brachten vor allem große Bauvorhaben wie die Verstärkung des Befestigungsringes um München und der Neubau der Frauen-



In der Preysinstraße, Herberge

kirche im 15. Jahrhundert oder die Anlage der Residenz im 17. Jahrhundert. In Haidhausens Umgebung wurde zudem ein guter Teil des Lehms abgebaut, den man für die Ziegelproduktion brauchte, so dass hier zusätzliche Arbeitsmöglichkeiten lockten. Auf direkte oder indirekte Weise waren fast alle Erwerbstätigen in der Au und Haidhausen vom Wirtschaftsleben der Stadt abhängig.

Die Bevölkerung, die sich rechts der Isar niederließ, lebte generell am



Übelackerhaus

Rande des Existenzminimums, viele waren Tagelöhner, unselbstständige Handwerker oder gingen wenig einträglichen selbstständigen Tätigkeiten nach, etwa als